

Die Lurche und Kriechtiere im Murnauer Moos (Amphibia; Reptilia)

Ulrich Gruber

Zoologische Staatssammlung München

Zusammenfassung

Es wird die Einbindung des Murnauer Moooses in den Naturraum des "Ammer - Loisach / Lech - Hügellandes" im Hinblick auf die zu erwartende und festgestellte Artendiversität besprochen. Amphibien und Reptilien finden sich aus ökologischen Gründen vor allem im Gebiet der Köchel und der daran angrenzenden Bereiche. Das bisher bekannte Arteninventar mit dem Bergmolch, der Gelbbauchunke, der Erdkröte, dem Laubfrosch, dem Grasfrosch, dem Wasserfrosch, der Zauneidechse, der Waldeidechse, der Blindschleiche, der Ringelnatter und der Kreuzotter wird vorgestellt; darüberhinaus sind noch Kammolch und Teichmolch mit großer Wahrscheinlichkeit zu erwarten.

1. Der Naturraum und die Artendiversität

Das Murnauer Moos, mit seiner Mannigfaltigkeit an naturräumlichen Teileinheiten, bietet einer reichhaltigen Amphibien- und Reptilienfauna ausreichenden Lebensraum. Allein 11 der insgesamt 16 Amphibien- und Reptilienarten, die man im mittleren Bereich des oberbayerischen, voralpinen Moränenhügellandes erwarten möchte, lassen sich hier nachweisen. Es ist dabei notwendig, die Vorkommensdiversität klar zu begrenzen. Sie bezieht sich in unserem Falle auf das oberbayerische, voralpine Hügel- und Moorland im allgemeinen und darin auf das Ammer-Loisach-Hügelland, sowie das Lech-Hügelland im speziellen (K a u l e, S c h a l l e r & S c h o b e r 1979). Wollte

man das Murnauer Moos hinsichtlich seiner Diversität der Amphibien- und Reptilienarten etwa dem Bereich Südbayern, oder selbst dem Gesamtbereich bayerisches Voralpenland zuordnen, käme man zu ganz falschen Schlüssen. So fehlt beispielsweise der Feuersalamander (*Salamandra salamandra*) im gesamten Voralpengebiet von der Mangfall bis westlich des Allgäus; ein Verbreitungsphänomen, das unter der Bezeichnung "Allgäulücke" oder besser "Voralpenlücke" bekannt (H e l l m i c h 1964, S c h m i d t l e r & G r u b e r 1980) und dessen Deutung noch unklar ist. Froschlurcharten wie die Knoblauchkröte (*Pelobates fuscus*), die Kreuzkröte (*Bufo calamita*) und der Seefrosch (*Rana ridibunda*) sind nacheiszeitlich wohl niemals bis in das voralpine Moränenhügelland vorgedrungen (S c h m i d t l e r & G r u b e r 1980). Für die Wechselkröte (*Bufo viridis*) nimmt E i s e l t (1961) zwar an, daß sie das Inntal aufwärts bis nach Tirol gelangt ist, aber im Gebiet südlich bis südwestlich Münchens wird man sie vergeblich suchen. Unter den Reptilienarten schließlich sind die Smaragdeidechse (*Lacerta viridis*) und die Äskulapschlange (*Elaphe longissima*) auf ganz lokale Areale im Bereich der Donau bei Passau, des unteren Inn und der Salzach beschränkt; für die Mauereidechse (*Podarcis muralis*) wird ein einziges, isoliert autochthones Vorkommen im Inntal bei Oberaudorf angegeben (H e l l m i c h 1956, L e h r s 1928, neuere mündliche Berichte). Für die Artendiversität des Naturraumes, in dem das Murnauer Moos liegt, dürfen diese Sonderfälle von isolierten Randvorkommen allerdings nicht in Betracht gezogen werden.

So stehen den 11 bisher im Murnauer Moos nachgewiesenen Amphibien- und Reptilienarten (Bergmolch *Triturus alpestris*, Gelbbauchunke *Bombina variegata*, Erdkröte *Bufo bufo*, Laubfrosch *Hyla arborea*, Wasserfrosch *Rana "esculententa"*, Grasfrosch *Rana temporaria*, Zauneidechse *Lacerta agilis*, Waldeidechse *Lacerta vivipara*, Blindschleiche *Anguis fragilis*, Ringelnatter *Natrix natrix*, Kreuzotter *Vipera berus*) 5 Arten gegenüber (Kammolch *Triturus cristatus*, Teichmolch *Triturus vulgaris*, Moorfrosch *Rana arvalis*, Springfrosch *Rana dalmatina*, Schlingnatter *Coronella austriaca*), die zwar im Ammer-Loisach/Lech-Hügelland

vorkommen, jedoch in unserem Moorgebiet noch nicht nachweislich beobachtet wurden. Von diesen fünf werden sich die beiden Schwanzlurcharten (Kammolch und Teichmolch) mit großer Wahrscheinlichkeit im Murnauer Moos noch finden, wogegen dies für Moorfrosch, Springfrosch und Schlingnatter recht fraglich sein dürfte. Aber auch beim gegenwärtigen Wissensstand ist der Anteil mit fast 70% der im gesamten hier besprochenen Naturraum vorkommenden Arten sehr groß, und er unterstreicht die Bedeutung unseres Moorgebietes als großräumige, ökologische Zelle für den Fortbestand der oberbayerischen Amphibien- und Reptilienfauna.

2. Verteilung und Inventar der Arten

Es fällt auf, daß die ausgedehnten, nördlichen Moorflächen des Hohenboigenmooses und des Weidmooses von Amphibien und Reptilien kaum bewohnt oder aufgesucht werden. Im südlichen Teil des Moorgebietes hingegen, mit den Durchragungen der Köchel, einem vielfältigen Angebot von Gewässern und einem abwechslungsreichen Muster von Streuwiesen und Latschen-Birken-Beständen, werden die unterschiedlichen Ansprüche unserer Tierarten in ausreichendem Maße erfüllt. Deshalb konzentrieren sich die Beobachtungen und Nachweise von Lurchen und Kriechtieren gerade auf dieses Gebiet. Hier finden Schwanz- und Froschlurche die ihnen zusagenden Laichgewässer, für die wärmeliebenden Reptilien stehen im Bereich der Köchel genügend trockene Lebensräume zur Verfügung, und den Beutefängern wie der Ringelnatter oder der Kreuzotter ist der Tisch in den unterschiedlichsten Biotopen auf engstem Raum reichlich gedeckt. Da ein herpetologisches Arteninventar für das Murnauer Moos bislang noch nicht aufgestellt wurde, sollen die aus dem Gebiet bekannt gewordenen Amphibien und Reptilien im folgenden etwas detaillierter besprochen werden.

Bergmolch, *Triturus alpestris* (LAURENTI, 1768)

Dieser Molch laicht vor allem in den flachen Lehmtümpeln am Südfuß des Langen Köchels, aber er findet sich auch in den Schlenken nördlich des Steinköchels und des Schmatzerköchels. Sicherlich ist das Angebot von ihm zu-

sagenden Gewässertypen im Murnauer Moos besonders groß. An allen Fundorten ist er zahlreich vertreten.

Gelbbauchunke, *Bombina variegata* (LINNAEUS, 1758)

Die Gelbbauchunke besiedelt das Murnauer Moos in besonders kopfstarken Laichplatzpopulationen. Sie benötigt zum Ablaichen relativ flache Gewässer; wir fanden sie in erheblicher Anzahl in den Lehmtümpeln am Südfuß des Langen Köchels, in flachen Lehmpfützen östlich der Ramsach, in Pfützen am Weghausköchel und in dem langsam fließenden, aus dem Krebssee kommenden Wasserlauf im Bereich zwischen Langem Köchel und Weghausköchel. Die Gelbbauchunke dürfte jedes ihr zusagende Gewässer als Laichplatz annehmen, wenn es nur nicht zu tief ist; hier kommen vor allem auch vom Menschen geschaffene Gewässertypen in Frage.

Erdkröte, *Bufo bufo* (LINNAEUS, 1758)

Unser häufigster, heimischer Froschlurch, mit seinen verhältnismäßig geringen Ansprüchen an das Laichgewässer, kommt auch im Murnauer Moos in kopfstarker, lebensfähiger Population vor. Die Erdkröte laicht in den schon erwähnten Tümpeln, in den Schlenken um die Köchel, wie auch im Schwarzsee, im Fügsee und im Krebssee. Mit Sicherheit sagen ihr aber auch die langsam fließenden Wasserläufe am Rande der Moorflächen als Laichplätze zu. Auf den Köcheln findet sie überdies optimale terrestrische Lebensräume.

Laubfrosch, *Hyla arborea* (LINNAEUS, 1758)

Von April bis Juni erschallt im Köchelgebiet des Murnauer Moores nachts ein lautes Laubfroschkonzert, sicherer Anzeiger für das Vorhandensein einer lebensfähigen Population dieser Froschlurchart. Die vielen Gewässertypen dieses Bereiches bieten ihm eine reiche Auswahl an Laichplätzen, zumal sie gut besonnt sind und nicht zu intensiver Fischzucht benutzt werden. Das Murnauer Moos dürfte gerade für den ansonsten im Bundesgebiet stark bedrohten Laubfrosch ein wichtiges Refugium darstellen.

Grasfrosch, *Rana temporaria* (LINNAEUS, 1758)

Der Grasfrosch gehört zu den Frühlaichern und erscheint bereits im März am Laichplatz. Wie bei Erdkröte

und Bergmolch sind seine Ansprüche an das Laichgewässer gering, er findet deshalb gerade im Köchelgebiet eine reiche Auswahl von Gewässertypen zur Fortpflanzung vor. Ähnlich wie die Erdkröte dürfte auch der Grasfrosch die Randgebiete der großen nördlichen Moorfläche zur Laichzeit aufsuchen. Die Köchel bieten ihm überdies ansprechende terrestrische Lebensräume.

Wasserfrosch, *Rana "esculenta"* (LINNAEUS, 1758)

Diese Grünfrosch-"Art" besitzt einen genetisch und historisch außerordentlich komplizierten Hybridstatus (siehe z.B. H e u s s e r 1972, D e l y & S t o h l 1972, G ü n t h e r 1973, T u n n e r 1978), deshalb wird ihr Artname hier in Anführungszeichen gesetzt. Der Wasserfrosch findet sich vor allem in den Schilfzonen der Schlenken, Wasserläufe und kleinen Seen im Bereich der Köchel; man kann ihn aber auch an den offenen Wasserflächen der großen nördlichen Moorfläche erwarten. Seine Bestände sind im gesamten oberbayerischen Voralpenland in den letzten Jahren stark zurückgegangen, deshalb kommt seinen ungestörten, naturnahen Lebensräumen im Murnauer Moos eine besondere Bedeutung als Artrefugium zu.

Zauneidechse, *Lacerta agilis* LINNAEUS, 1758

Überraschenderweise trafen wir die Zauneidechse am Steinköchel und am Weghausköchel recht häufig an. Hier findet sie die besonnten und südexponierten Freiflächen, mit genügender und leicht erreichbarer Deckung in der Nähe, die sie braucht. Ihr Vorkommen im Moos ist allerdings auf die eigentlichen Köchel beschränkt. Neben erwachsenen Tieren könnte eine erfreulich große Zahl von Jungtieren beobachtet werden.

Wald- oder Bergeidechsen, *Lacerta vivipara* JAQUIN, 1787

Der Waldeidechse bieten die Köchel an ihrer Basis und in ihrer unmittelbaren Umgebung, die Streuwiesen und die lichten Latschen-Birken-Bestände einen optimalen Lebensraum. Das Murnauer Moos dürfte in seinem Köchelbereich geradezu Modellcharakter für die Struktur einer oberbayerischen Waldeidechsenpopulation aufweisen. Der Lebensraum dieser Eidechse erstreckt sich bis an den Rand der Gewässer, ja wir konnten an den Schlenken nördlich

des Schmatzerköchels mehrfach beobachten, wie die Tiere bei Bedrohung in das Wasser flüchteten und aktiv schwimmend untertauchten.

Blindschleiche, *Anguis fragilis* LINNAEUS, 1758

Der Lebensraum der Blindschleiche bleibt im Murnauer Moos streng auf die Köchel beschränkt. Hier kann man sie im Wald recht häufig aufspüren.

Ringelnatter, *Natrix natrix* (LINNAEUS, 1758)

Auch für die Ringelnatter stellt der Köchelbereich mit seiner Fülle von unterschiedlichen Biotopangeboten ein optimales Wohn- und Jagdgebiet dar. Wir beobachteten sie hier überall an den Schlenken und Wasserläufen, aber auch am Rande der kleinen Seen, und wir fanden mehrfach Häutungen dieser Schlange. Da sie im Murnauer Moos ein vielseitiges und reichhaltiges Nahrungsangebot vorfindet, dürfte ihr Bestand in diesem Gebiet beispielhaft hoch sein.

Kreuzotter, *Vipera berus* (LINNAEUS, 1758)

Die Moore des oberbayerischen Moränenhügellandes werden gern von der Kreuzotter besiedelt. Hier lebt sie vor allem im Bereich der Streuwiesen und der lichten Latschen-Birken-Bestände. Das Murnauer Moos besitzt alle Vorzüge und Voraussetzungen eines solchen oberbayerischen Moores und so fanden wir diese Schlangenart wiederum im Köchelgebiet recht häufig. Neben normal graubrau gefärbten Tieren begegneten wir besonders oft der melanistischen, vollständig schwarzen Farbvariante und beobachteten darüberhinaus auffallend viele rötlich gefärbte Exemplare.

Literatur

- A r n o l d, E. N. & I. A. B u r t o n - 1979. Pareys Reptilien- und Amphibienführer Europas. - Verl.Paul Parey, Hamburg-Berlin: 270 S.
- D e l y, O. G. & G. S t o h l - 1972. Bemerkungen zum Problem der Artberechtigung des Wasserfrosches (*Rana esculenta* Linnaeus). - Vertebr.Hung., 13: 25-37.
- E i s e l t, J. - 1961. Catalogus Faunae Austriae; Amphibia, Reptilia. - Österr.Akad.Wiss.; Österr. Staatsdr.und Springer Verl., Wien: 1-21.
- G ü n t h e r, R. - 1973. Über die verwandtschaftlichen Beziehungen zwischen den europäischen Grünfröschen und dem Bastardcharakter von *Rana esculenta* L. (Anura). - Zool.Anz.Leipzig, 190:250-285.
- H e l l m i c h, W. - 1956. Die Lurche und Kriechtiere Europas. - Winters Naturwiss.Taschenbücher; C. Winter Univ.verl., Heidelberg: 166 S.
- H e l l m i c h, W. - 1964. Über eine merkwürdige Lücke in der Verbreitung unserer Ringelnatter, der Glatt- natter und des Feuersalamanders.- DATZ, 17:312-315.
- H e u s s e r, H. - 1972. Was ist mit unserem Wasser- frosch los? - aquarien magazin Jg.1972, H.5; Kos- mos-Verl.Stuttgart: 178-183.
- K a u l e, G., U. J. S c h a l l e r & H. M. S c h o - b e r - 1979. Schutzwürdige Biotope in Bayern Heft 1, allgemeiner Teil: außeralpine Naturräume (Her- ausg.Bayer.Landesamt f.Umweltschutz). - R.Oldenbourg Verl., München - Wien: 154 S.
- L e h r s, P. - 1928. *Lacerta muralis* (Laur.) in Ober- bayern nachgewiesen. - Verh.Dtsch.Zool.Ges., 32: 266-267.
- M e r t e n s, R. & H. W e r m u t h - 1960. Die Am- phibien und Reptilien Europas. - Verl.W.Kramer, Frankfurt: 164 S.
- S c h m i d t l e r, J. F. & U. G r u b e r - 1980. Die Lurchfauna Münchens. - Schr.reihe Naturschutz u. Landsch.pfl., H.12 (Herausg.Bayer.Landesamt f.Um- weltschutz), R.Oldenbourg Verl., München-Wien:105- 139.

- T u n n e r, H. G. - 1978. Zur Morphologie junger Wasserfrösche aus verschiedenen zusammengesetzten Populationen. - Ann.Naturhist.Mus.Wien, 81:465-474.
- V o l l m e r, F. - 1947. Die Pflanzengesellschaften des Murnauer Moores, Teil 1. - Ber.Bayer.Botan.Ges., 27:13-70.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Ulrich G r u b e r
Zoologische Staatssammlung
Maria-Ward-Straße 1 b
D - 8000 München 19

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomofauna Suppl.](#)

Jahr/Year: 1982

Band/Volume: [S1](#)

Autor(en)/Author(s): Gruber Ulrich

Artikel/Article: [Die Lurche und Kriechtiere im Murnauer Moos 125-132](#)